

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Trägerlohn 1.20, im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.35, im übrigen Württemberg 1.35, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Preisprophet Nr. 29.

82. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
i. d. Spalt. Zeile aus
großhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 J.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Blauerbachchen
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 233

Montag den 5. Oktober

1908

Amtliches.

Bekanntmachung

betr. die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen zc.
Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen, sowie für Bach- und Aerenonchidae am 10. Oktober d. J. beginnt und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche u. bezirkspolizeilicher Vorbericht vom 19. Februar 1897 (Gesellschafter Nr. 41) bis 1. Februar 1909 dauert.

Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben — ausschließlich der ersten 3 Tage — die gefangenen Fische weder gefangen noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen.

Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen.

Während der Schonzeit und während weiterer sechs Wochen nach beendigter Saison, somit bis zum 15. März 1909, dürfen ferner keine Enten in solche Fischwasser gelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorwiegend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benutzung stehen und von der Gemeindebehörde diese Erlaubnis erteilt worden ist.

Zurückhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 § 2 Pol.-Str.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 Mark bestraft.

Nagold, den 3. Okt. 1908.

R. Oberamt.
Rager, Reg.-Rf.

Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Tübingen, 4. Okt.

Gestern begann der diesjährige Parteitag der Deutschen Volkspartei, zu dem zahlreiche Teilnehmer eingetroffen waren. Sämtliche Führer der Partei und viele befreundete Parlamentarier haben sich in der reichgeschmückten schwäbischen Hofkapell ein Bildchen gegeben. Pauer, Dautmann, Heimbürger, Benedek, Wiser, Quibde, Köhl-Würgburg, Raumann, Dr. Köhler, Dr. Biemer, Dr. Eises, Böcher, Oberbürgermeister v. Gans, Storz, Fritsch, Biesing u. A. Nach einer Sitzung des weiteren Ausschusses fand am Samstag nachmittag die erste Parteiverammlung im oberen Saal des Museums statt, die sehr stark besucht war. Nachdem Dr. Heimbürger die Eröffnungsrede gehalten hatte, wurde das Parteibüro konsultiert. Zum 1. Vorsitzenden wurde Biesing-Tübingen, zum 2. Vorsitzenden Dr. Köhler-Frankfurt a. M. gewählt. Den Parteibericht erstattete Dr. Heimbürger. Er wies auf die Frankfurter Einigungsstimmung und auf die durch die Stichwahl entstandenen Schwierigkeiten hin. Gemeinlich alle Parteimitglieder das sichere Gefühl, daß man die Schwierigkeiten überwinden müsse, ohne die Parteiloyalität zu schädigen. Aus den inneren Kämpfen sei die Partei ungehindert hervorgegangen. Es sei wünschenswert, jetzt eine Politik zu befolgen, an der alle Parteigenossen mitwirken können, zur Verwirklichung der demokratischen Ziele. Zu

Ehren der verstorbenen Parteigenossen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Die Privatbeamtenfrage behandelte Prof. Dammert aus Karlsruhe in einem längeren Referat an der Hand nachstehender Thesen 1) für alle Privatbeamten ist die völlige Sonntagsruhe durchzuführen. 2) Eine gesetzliche Regelung der Kontorarbeit ist erwünscht. 3) Vereinbarungen, wonach ein Privatbeamter zeitlich an der Ausübung seines Berufs verhindert werden soll (Konkurrenz-Klausel) sollen nichtig sein. 4) Konventionalkrafen sollen die Höhe des halben Jahresgehalts nicht übersteigen und die Geltendmachung weiterer Schadenersatzansprüche ausgeschlossen. 5a) Erfindungen von Angestellten gehören dem Geschäftsherrn, soweit sie zur Tätigkeit und zum Arbeitsgebiet des Angestellten gehören, soweit eine Vergütung stattfindet und nicht durch Vertrag anders bestimmt wird. Der Erfinder hat ein klagbares Recht darauf, daß sein Name in der Anmeldung und in der Patentschrift genannt wird. b) Abmachungen, nach welchen der Geschäftsherr auch Erfindungen beansprucht, die nicht zum Arbeitsgebiet des Erfinders gehören, sollen nichtig sein. Ferner wurden folgende Resolutionen eingebracht: 1. Die Abgeordneten der Partei werden ersucht, dahin zu wirken, daß baldigst eine Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten vorgeführt wird. 2. Die Parteifreunde, die dem Reichstag, den Landtagen oder kommunalen Körperschaften angehören, werden ersucht, dahin zu wirken, daß das Koalitionsrecht der Privatbeamten gegen Übergriffe der Unternehmer sicher gestellt wird. An der sich an das Referat anschließenden Diskussion beteiligten sich: Dr. Köhler-Frankfurt a. M., Fuchs-Frankfurt a. M., Quibde, Dr. Haas und Grams. Dr. Köhler beantragte für die 3. Lesung folgende Fassung: Vereinbarungen, wonach ein Privatbeamter an der Ausübung seines Berufs verhindert werden soll (Konkurrenz-Klausel) sollen nur erlaubt sein, wenn während der Karenzzeit das Gehalt weiter bezahlt wird, oder eine andere wirtschaftliche Gegenleistung vereinbart ist. Quibde brachte folgende Anträge ein. 1. Es ist strafrechtlich zu verhindern, in Anstellungsverträgen ehrenwörtliche Verpflichtungen den Angestellten aufzuerlegen. 2. Die Parteifreunde, die dem Reichstag, den Landtagen oder gemeinlichen Körperschaften angehören, werden ersucht, dahin zu wirken, daß das Koalitionsrecht der Einzelknechte und der Gemeinden nur an Unternehmer vergeben werden, die das volle Koalitionsrecht ihrer Angestellten und Arbeiter tatsächlich anerkennen. Die Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Abends fand im überfüllten Festsaal des Museums eine allgemeine gefellige Vereinigung statt, wobei Raumann über den Wert der Reichstagswahl sprach, Haugmann die auswärtige Politik des deutschen Reichs kurz beurteilte und Pauer in humorvoller Weise über seine politische Entwicklung sprach. Pauer feierte die demokratischen Ideale.

Am Sonntag vormittag fanden sich zahlreiche Parteigenossen vor dem Uffland-Denkmal ein, woselbst durch Haugmann, welcher in feinsten Worten Uffland als Volks- und Freiheitskämpfer zur Nachahmung empfahl, ein Vortragsabend abgeleitet wurde. Um 10 Uhr begann unter Anführung

zahlreicher Beteiligung im Festsaal des Museums die zweite Parteiverammlung, die von Biesing mit freundlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde. Dr. Biemer überbrachte die Grüße der freil. Volkspartei, Raumann diejenigen der freisinnigen Vereinigung. Er gab zu bedenken, was der Liberalismus durch Zurücksetzung in Deutschland verloren habe und betonte, daß man in politisch schwierigen Zeiten beieinander bleiben müsse. Frau Pfarrer Korrell sprach einige Worte namens der heftigen Liberalen, Prof. Jakob wünschte namens der liberalen Vereine der Tagung besten Verlauf. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Die internationale Vereinigung für geistlichen Arbeiterschutz, die in Luzern getagt hat, behandelte u. a. das Verbot der gemeinlichen Nachtarbeit der Jugendlichen und beschloß: Im allgemeinen soll dieses Verbot für alle Arbeiter beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr eingeführt werden; absolut gilt es bis zum vollendeten 14. Jahr. Ausnahmen sind nur für Fälle höherer Gewalt und in gewissen Saisonbetrieben zulässig, ferner für eine bestimmte Beschäftigung in Werkstätten als Uebergangsmittel. Die Vereinigung beharrt auf ihrem Wunsch völliger Nachtruhe für Jugendliche, wird die Verhältnisse weiter prüfen und zu gegebener Zeit eine internationale Regelung vorschlagen. — Ferner beauftragte man: Regelung der Heimarbeit, insbesondere hinsichtlich des Lohnproblems durch gewerkschaftliche Organisation und Tarifverträge, sowie gegebenenfalls durch Erziehung von Lohnkämpfern und Festsetzung von Minimallöhnen. Für die Maschinenfabrik soll die Möglichkeit einer internationalen Regelung geprüft werden. Die Kinderarbeit soll in allen erwerbsfähigen Beschäftigungen, auch in der Landwirtschaft geregelt werden. Solange die Volksschulpflicht dauert, ist keine Kinderarbeit zulässig. Ein Maximalarbeitslohn von 10 Stunden soll für alle Arbeiter, auch für Männer, in der Textilindustrie eingeführt werden; im Bergbau der Kohlenindustrie. Für Eisenhütten und Holzwerke wird eine nähere Prüfung vorgeschlagen. Das Verbot für Weisphosphor soll weiter durchgeführt werden. Empfohlen werden Beschränkungen des Bleiwesens für den Innenauftrieb, Erhebungen über Einschränkungen der Bleigehalte in der Keramik und Sammlung weiterer Materialien über die Bleigehalte der Polygraphie.

In einem französischen Ministerrat teilte Marineminister Thomson mit, die Zahl der an der marokkanischen Küste stationierten Kriegsschiffe werde von 11 auf 8 verringert werden. Admiral Berthet bereite einen Ueberwachungsdienst durch Kreuzfahrten vor, was die Zurücksendung von drei Kreuzern nach Frankreich ermögliche. — General d'Amade soll zum Divisionsgeneral und Admiral Berthet zum Kommandanten der französischen Seemacht in Marokko ernannt werden.

Die Auswanderungskommission für Sibirien will im nächsten Jahre hunderttausend Familien mit zusammen fünfzehntausend Personen in Sibirien ansiedeln, wofür

Abenteuer des Sherlock Holmes

von Conan Doyle.

1) Der Hund der Rothhaarigen.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Jedes Bedenken wäre eine Ungerechtigkeit,“ sagte er. „Doch werden Sie gewiß eine nützliche Vorsichtsmaßregel einschlagen.“ Hierbei griff er mit beiden Händen in mein Haar und jauchzte es, bis ich vor Schmerzen aufschrie. „Ihre Augen tränen,“ sagte er, mich loslassend, „dieser Beweis genügt. Wir müssen vorsichtig sein, denn zweimal wurden wir hintergangen, einmal durch eine Perücke, ein andermal durch künstliche Färbung. Von Myrtens Wante ich Ihnen Geschichten erzählen, bei denen einem die Menschheit zum Gefel wird.“ Er trat ans Fenster und schrie aus Leidenschaft hinaus, daß die erledigte Stelle besetzt sei. Ein Sidhu der Gattin schreie drang darauf, die Menge verließ sich nach den verschiedensten Richtungen und bald war bis auf meinen Hutkopf und den des Beamten kein anderer mehr zu sehen.

„Ich heiße Duncan Ross,“ sagte er, „und bin selbst ein Behälter des Kapitals, das uns unser edler Wohlthäter hinterließ. Sind Sie verheiratet, Herr Wilson? Haben Sie Familien?“

„Ich erwiderte, daß ich keine hätte.
„Er nahm eine bedenklige Miene an.“

„O ja!“ sprach er bedauernd, „das ist freilich sehr unglücklich, aber ich weiß, daß das Kapital sollte nützlich sein, so sehr zur Bewahrung und Verbreitung der Rothhaarigen als zu ihrer Erhaltung dienen. Es trifft sich sehr unglücklich, daß Sie Junggeselle sind.“

„Bei seinen Worten machte ich ein lautes Geräusch, Herr Holmes, denn ich fürchtete, schließlich die Stelle doch nicht zu erhalten; er überlegte noch eine Weile und meinte dann, es werde sich schon machen.“

„Dankte es sich um einen andern,“ sagte er, „so würde dieser Zustand ein entscheidendes Hindernis sein, aber wer einen Kopf voll solcher Haare aufzuweisen hat, wie Sie, bei dem darf man es nicht so genau nehmen. Wann würden Sie Ihren neuen Posten antreten können?“

„Nun, so einfach ist die Sache nicht, denn ich habe schon ein Geschäft.“

„Da machen Sie sich keine Sorge, Herr Wilson,“ sagte Spaulding, „das kann ich für Ihre schon besorgen.“

„Welche Stunden wären einzuhalten?“ fragte ich.

„Von zehn bis zwei.“

„Das Pfandgeschäft geht abends am flottesten,“ Herr Holmes, besonders Donnerstag und Freitag abends, vor dem Rahltag; es war mir also ganz angenehm, in den Vormittagsstunden etwas zu verdienen. Auch konnte ich mich auf meinen Gehilfen verlassen. Ich sagte daher: „Das paßt mir sehr gut! Und wie ist die Bezahlung?“

„Der Pfand wöchentlich.“

„Und die Arbeit?“

„Ja kaum der Rede wert.“

„Was nennen Sie „kaum der Rede wert?““

„Sie müssen die ganze Zeit über im Kontor, oder wenigstens hier im Hause sein. Verlassen Sie es, so legen Sie Ihre ganze Stellung aufs Spiel. Ueber diesen Punkt ist die letztwillige Verfügung sehr bestimmt.“

„Es sind ja nur vier Stunden im Tag, und es fielen mir gar nicht ein wegzugehen.“

„Entschuldigungen würden auch absolet nicht angenommen,“ versicherte Herr Ross, „mag nun die Ursache Krankheit, ein Geschäft oder sonst etwas sein. Sie müssen an Ort und Stelle bleiben — oder Sie verlieren Ihr Anrecht.“

„Und die Arbeit?“

„Bekannt im Abschreiben der Encyclopaedia Britannica. Hier in diesem Schrank liegt der erste Band. Für Dine, Hedern und Pabler haben Sie zu sorgen, wir liefern nur Tinte und Stuhl. Können Sie morgen anfangen?“

„Gewiß,“ antwortete ich.

„So leben Sie wohl, Herr Wilson, und erlauben Sie mir, Ihnen nochmals zu der Stellung zu gratulieren, die Sie, vom Glück begünstigt, gewonnen haben.“ Größend begleitete er mich bis an die Tür; ich ging heim mit meinem Gehilfen und wußte kaum, was ich denken oder sagen sollte, so vergnügt war ich über die glückliche Wendung meines Geschicks.

Den ganzen Tag überlegte ich die Geschichte hin und her, und als der Abend kam, war ich wieder kleinlaut geworden, denn am Ende lief die ganze Sache vielleicht nur auf einen schlechten Spaß oder einen Betrug hinaus, obwohl ich mir den Zweck desselben nicht zu erklären ver-



350000 Landanteile vorgelesen sind. Im Etat sind für diesen Zweck 23277000 Rubel eingestellt.

Der Kampf um die Orientbahn dauert fort. Der bulgarische Ministerrat hat seine Beratungen noch am Mittwoch lange fortgesetzt und arbeitete ein lauges Memorandum aus, das den Ursprung der Beschlagnahme der Orientbahn darlegt und letztere durch die Staatstrafen zu erklären sucht. Danach ist die bulgarische Regierung entschlossen, die Orientbahn keinesfalls zurückzugeben. Der Finanzminister soll mit der Einleitung von Abfindungsverhandlungen mit der Orientbahn-Gesellschaft beauftragt und das Memorandum allen Vertretern der Signatarmächte des Berliner Vertrages überreicht werden und darauf zugleich eine Antwort auf den türkischen, österreichisch-ungarischen und deutschen Protest bilden. — Die russische Regierung hat an die Mächte ein Memorandum gerichtet, in dem der Vorschlag gemacht wird, die Frage der orientalischen Eisenbahnen dem Urteil der Signatarmächte des Berliner Vertrages zu unterbreiten.

In Samos zeigt sich von neuem große Erregung. In fast allen größeren Gemeinden von Samos haben in den letzten Tagen Volksversammlungen stattgefunden, um gegen die Fortsetzung der Regierung des Fürsten Kopsch zu protestieren. Der gleichlautende Beschluß der Volksversammlungen besagt, daß das Fortdauern des Regiments Kopsch notwendig zu blutigen Kämpfen führen müsse, weil die Majorität des samosischen Volkes die absolutistische und willkürliche Regierungsweise des Fürsten verabscheut. Die unmittelbare Folge der Volksversammlungen ist die Verhaftung von einem Duzend politisch hervorragender Samioten gewesen, die als Einberufer und Leiter tätig waren.

Aus dem türkischen Osten laufen demnächstige Meldungen ein. In Bagdad verurteilte der reaktionäre Wali Wirren, Zwangstaufschuß Anführer plünderter die Getreidebörse. In Medina kürten Soldaten, die wegen ihres rückwärtigen Sold gefordert hatten, das Heiligtum des Propheten. Nach Jenem entsetzte die Horde zwei einflussreiche Araber zu dem Rebellenführer Iman Jaghan Hamiduddin, um mit diesem Unterhandlungen anzufangen. — Die Streikenden der englischen Smyrna-Ridbahn setzten das Direktorium ab und bemächtigten sich des gesamten Bahnbetriebs. Truppen schritten gegen die Streikenden ein. Schiere wurden verjagt und der gesamte Bahnbetrieb bis zur Herstellung normaler Verhältnisse von den Truppen übernommen. — Wie die Presse erklärt, ist der Zwischenfall Schönow doch noch nicht völlig geregelt.

Nach Meldungen aus Peking haben sich die Mächte über das Verbot der Einfuhr von Morphium und von Opium, die beim Morphiumkonsum Verwendung finden, geeinigt. Das Verbot tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

Vom Fürsten Eulenburg.

Berlin, 2. Okt. Der Herausgeber der Allgemeinen Berliner Korrespondenz hatte in diesen Tagen auf Schloss Stebenberg eine längere Unterredung mit dem Fürsten und der Fürstin Eulenburg. Die Fürstin sagte unter anderem: „Der Fürst kämpft um seine Ehre, und deshalb muß er gesund sein. Bis Weihnachten ist an einen Wohnungswechsel gar nicht zu denken. Dann allerdings wird der Fürst einen Kurort ansuchen müssen, um nochmals soweit hergestellt zu werden, daß er eine Verhandlung übersehen kann. Aber seien Sie versichert, daß wir dann einen Ort wählen werden, dessen Lage auch nur den Gedanken an einen ev. Rückschlag verdacht vollständig ausschließt.“ Der Fürst selbst erschien dem Berichterstatter als völlig verfallener Greis mit schneeweißen Haaren und geradem kindlicher Hüftlosigkeit. Mühsam sammelte er heraus: „Sagen Sie der Welt, daß ich den Prozeß nicht scheue. Ich werde mich den Richtern stellen. Ich will mein Recht haben und werde es zu finden wissen.“ Der Sohn des Fürsten erklärte dem Berichterstatter, er glaube nicht an eine Genesung seines Vaters.

Es schien fast unglücklich, daß jemand solche leistungswichtige Verfügung treffen könne, oder, daß eine derartige Karte für eine so einfache Sache gesucht werde, wie die Abdruck der Encyclopaedia Britannica. Spaulding tat zwar, was er vermochte, um meinen Mut zu heben, als ich aber zu Bett ging, hatte ich in Gedanken die ganze Geschichte an den Nagel gehängt. Indessen am anderen Morgen beschloß ich, dennoch einen Blick in das Kontor zu werfen. Ich kaufte ein flüchtiges Lineal und begab mich mit einer Wänsfeder und 7 Bogus Konzeptpapier nach Papet Court.

In meinem Stammen und zu meiner Freude fand ich alles ganz in Ordnung. Der Tisch stand bereit und Duncan Ross war da, um mich in die Arbeit einzuführen. Er ließ mich beim Buchstaben A anfangen und entfernte sich mit dem Versprechen, dann und wann nach mir zu sehen. Um zwei Uhr verabschiedete er mich, lobte meinen Fleiß und schloß die Kontortüre hinter mir ab.

So ging es Tag für Tag weiter, Herr Holmes, und am Sonnabend erschien der Beamte und legte mir 4 Goldstücke als Wochenlohn hin. Acht Tage später war es wieder so und auch die Woche darauf. Jeden Morgen erschien ich um zehn auf meinem Posten und verließ ihn um zwei. Allmählich kam Herr Ross nur einmal täglich und später kam er gar nicht mehr. Dennoch wagte ich es selbstverständlich nicht, die Stube auch nur Augenblicke zu verlassen, war ich doch nie sicher, ob er kommen würde oder nicht. Die Anwesenheit war so günstig und pakte mir so gut, daß ich sie nicht auf Spiel setzen wollte. So verstrichen 8 Wochen, ich hatte von ihm . . . bis Mittags geschrieben und hoffte durch

Tages-Neuigkeiten.

Und Stadt und Land.

Regeld, den 2. Oktober 1909.

Die Beerdigung des Opfer des Brandunglücks vom 1. Okt., Christian Holmann am Samstag in Hellschansen, Johannes Köhler am Sonntag in Gündringen fand unter zahlreicher Beteiligung der Leidtragenden und Teilnehmenden von Stadt und Land statt. Die Geistlichen nahmen in ihren Ansprachen auf das tragische Ereignis Bezug und spendeten innige Trostworte. Die Trauer und der Schmerz über das schreckliche Unglück traten an den Gräbern nochmals in ihrer ganzen Schwere in die Empfindung der Versammelten; Pfarrer von Gündringen nahm deshalb Veranlassung auch an der Trauerkätte nochmals den Opferstimme für die bedürftigen Hinterbliebenen des verstorbenen Reggers Köhler anzuarufen.

Widberg, 4. Okt. Der hiesige Darlehenskassenverein hielt unter dem Vorsitz von Mühlbecker Joh. Weiß als Stellvertreter des erkrankten Vereinsvorsitzers im Saale des Gasthofs z. Schwarzwald eine außerordentliche Generalversammlung ab. Nach Berlesung der Tagesordnung durch den Vereinsrechner Freurer: „Erstellung eines kleinen Schuppen auf dem Bahnhof und Anschaffung einer 2. Brückenwage“, wurde dieselbe einstimmig genehmigt. — Nun folgte ein Vortrag von Forstassessor Brinkmann über die Verwendung von Auszubildigen. Abgesehen von dem Fundamentalsatz, daß der Auszubildige stets nur eine Ergänzung der Dünung mit Stillsitz bilden darf und kann, wurden die Fragen warum, womit, wie und wann bündig wie unsere Felder durch den einflussreichen Vortrag Herr beantwortet. Die Versammlung sprach dem Referenten ihren Dank aus.

r. Sägenhardt OK. Herb, 4. Okt. Forstwart Khsal hat im Kirchbaumwesen einen Secadler von 190 cm Spannweite erlegt.

Die Kaisermanöver 1909. Wie schon gemeldet, finden die Kaisermanöver im Jahre 1909 zwischen dem 13. (württembergischen) und dem 14. (bayerischen) Armeekorps auf württembergischen Boden statt. Die Kaiserparaden werden vornehmlich bei Gmünd beginn. Bei Karlsruhe abgehalten werden. Die derzeitigen kommandierenden Generale der beiden Armeekorps, die beide erst kurze Zeit an der Spitze ihres Korps stehen, sind der Herzog Albrecht von Württemberg und der General Febr. von Holzingen gen. Quene. Zum letzten male hatten das 13. und 14. Korps im Jahre 1899 Kaisermanöver. Damals kämpfte, verstärkt durch eine Division des 14. Korps, das 15. Korps unter General Febr. v. Reerscheidt-Hülffes gegen eine vom General der Kavallerie v. Bülau befehligte Armeedivision, bestehend aus dem 13. und den übrigen Teilen des 14. Armeekorps.

r. Stuttgart, 2. Okt. Trotz wiederholter Veröffentlichung in der Presse treiben die bekannten spanischen Schwindler noch immer ihr Unwesen, und unregelmäßig finden sich auch jetzt noch Leute, die diesen Schwindlern zum Opfer fallen. Die spanischen Polizeibehörden lassen deshalb neuerdings an der Grenze, an dem Eisenbahnhaltspunkt und in Gasthäusern unter den durchreisenden Fremden in mehreren Sprachen verfertigte Flugblätter verteilen, in denen die Reisenden vor dem verbrecherischen Treiben dieser Schwindler gewarnt und falls sie auf Grund der von diesen ausgehenden Aufforderungen nach Spanien gekommen sein sollten, zur Aufgabe ihrer Reise veranlaßt werden. In den Flugblättern wird darauf hingewiesen, wie die Schwindler in ihren, namentlich an Kaufleute gerichteten Aufforderungen vorgeben, sich wegen Bankrotts in Gefängnisse zu begeben, jedoch rechtzeitig eine große Summe in Banknoten beiseite geschafft zu haben, zu deren Erlangung die Hilfe des Empfängers des Briefes benötigt werde. Diefem wird als Entgelt für seine Bemühungen ein Teil des zu reichenden Vermögens in Aussicht

gesetzt. Ich war verblüfft, Herr Holmes. Ich wagte nicht, was ich tun sollte. In den Geschäftstagen der Nachbarschaft, wo ich auftrage, schien niemand etwas zu wissen. Endlich ging ich zum Hauswirt, einem Buchhalter, der im Parterre wohnte, und erkundigte mich bei ihm, was aus dem Bande der Rothhaarigen geworden sei. Er erklärte mir, von einer solchen Körperhaft nie etwas gehört zu haben. Dann fragte ich ihn, wer Herr Duncan Ross sei. Aber der Name war ihm fremd. (Fortsetzung folgt.)

Der „Put der Saison“. Das größte Auffehen macht jetzt in London die Schauspielerin Marie George — mit ihrem Put. Dieser Put ist ein Konstrukt von nie gekannter Eigenart und prächtigem Reiz, unter dem das niedliche kollektive Gesicht der Dame gar winzig hervorschaubt. Er misst sechs Fuß im Durchmesser und ist dabei doch ganz leicht. Als Garnierung befindet sich auf ihm eine große Menge malvenfarbener Tülls und bedeckt wird er von einem „Pompon“ von Strassenfedern. Jede dieser Strassenfedern ist einen Fuß hoch und ragt stolz nickend empor. Der eine „Pompon“ hat dieselbe Malvenfarbe wie der Put, der andere ist in einem entzückenden Blau gehalten. Eine Umkränzung von hellroten Rosen schmückt die ganze Wirkung harmonisch ab. Marie George hat mit diesem Put einen Erfolg, wie sie noch nie auf der Bühne hatte; man spricht von nichts anderem mehr in den Kreisen, in denen man sich extravadant anzieht, und die Schlußnacht jedes Frauenherzens ist auf ein solches herrliches schönes Ungeheum gerichtet — kurz, es ist der „Put der Saison.“

gestellt. Zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit werden den Briefen vielfach Abschriften von — selbstverständlich falschen — Urkunden beigelegt. Es kann nur dringend empfohlen werden, daß diese Forderungen unbeachtet gelassen und außerdem den spanischen Polizeibehörden Mitteilungen, die zur Ermittlung und Festnahme der Verbrecher führen könnten, gemacht werden, so daß diesen verbrecherischen Treiben nachdrücklich begegnet werden kann.

r. Tübingen, 4. Okt. In der namentlich in Studententreisen bekannten Wirtschaft zum Hades ist der Wirt Carl Schmitt gestern nachmittags tödlich verunglückt. Er und der Bierführer verloren die Gewalt über ein Weinsch, das in den Keller geschafft werden sollte. Das Fass rollte über den Wirt hinweg und geriet in die Pfanne mit solcher Wucht, daß Schmitt in den Keller lag. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

Ubingen, 2. Okt. Binnen kurzer Zeit wurde in der Wohnung des Fahrmanns Joh. Müller dreimal eingebrochen. Als Täter wurde ein 16jähr. Bursche ermittelt, der wegen ähnlichen Vergehens bereits im Gefängnis gesessen hat.

r. Reinsketten, 2. Okt. In Wennebach ist am vorigen Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes ein Dieb durch ein offenes Fenster in das Haus des Dekonomen Josef Steinhilber eingekriecht, hat die Schlafzimmertüre aufgesprengt und den im Schlafzimmer stehenden Schreib-Sekretär mittels eines Stenometriers erschossen und von unten bis oben durchwühlte. Der Dieb, der es erstarrt nur auf bares Geld abgesehen hatte, mußte mit leeren Händen abziehen, denn in dem Sekretär fand er nur Obligationen verwahrt, die er ebenso wie eine neben dem Sekretär liegende Leichenuhr unberührt ließ. Bis jetzt ist es nicht gelungen den Täter zu ermitteln.

Oberbach, 1. Okt. In die hiesige Kinderschule schlich sich, wie dem „St.-A.“ geschrieben wird, vorgestern abend ein Mann ein und verbergte sich unter dem Bett der Kinderstube. Vor 12 Uhr erwachte diese an einem Geräusch. Als sie Licht gemacht hatte, sah sie am Bett einen Mann sitzen und, als er sich erheben wollte, sich aufrichten. Als er ihre Angst sah, beruhigte er sie, sie habe nichts zu befürchten; sie habe ja schon gehet, er wäre auch gegangen, wenn die Jümmertür nicht verschlossen gewesen wäre. Nachdem sie geöffnet hatte, ging er die Treppe hinab in den Souerrain, wo er seine Stiefel gelassen hatte, und durch ein Fenster kam er ins Ferie. Mitgenommen hat er nichts. In derselben Nacht, etwa 1/1 Uhr, wurde in die Kinderschule in Paderhausen eingebrochen, wo dem Dieb etwas Geld in die Hände gefallen ist. Ob es sich hier um denselben Dieb handelt, der in diesem Jahre schon viele Kinderschulen heimgesucht hat?

r. Tübingen, 3. Okt. Die Erhöhung des Rohmaterialpreises ist von den Schuhfabrikanten bei den Verhandlungen auf dem Rathaus glatt abgelehnt worden. In einigen Beschwerdepunkten sagten die Fabrikanten Klage zu. Es ist den Bemühungen des Stadtschultheißen Scherer nicht gelungen eine Einigung zu erzielen.

Tübingen, 3. Okt. In der Wöhrdenstraße, einem der alten Stadtteile, brannte heute früh das große Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Fritz Ditzinger vollständig nieder. Die Nebengebäude waren stark gefährdet. In dem abgebrannten Haus wohnten mehrere Familien. Die Entschädigungslage ist bis jetzt unbekannt.

Graf Zeppelin und sein Werk.

Neuerdings gehen beim Grafen Zeppelin wieder vermehrte Anerbieten aus Städten zur Errichtung von Luftschiffhäfen ein. Selbst von Städten des Auslandes, wie Kopenhagen, sind solche Anerbieten eingelaufen. Alle darauf bezüglichen Schreiben werden, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, der K. Z. das heißt der Zentrale des Luftschiffvereins in Mannheim überwiesen, welche das einschlägige Material sammelt und die wichtige Aufgabe übernommen hat, ein einheitliches System für die Luftschiffhäfen festzusetzen, das von ebenso großer Notwendigkeit, wie für die

Ich war verblüfft, Herr Holmes. Ich wagte nicht, was ich tun sollte. In den Geschäftstagen der Nachbarschaft, wo ich auftrage, schien niemand etwas zu wissen. Endlich ging ich zum Hauswirt, einem Buchhalter, der im Parterre wohnte, und erkundigte mich bei ihm, was aus dem Bande der Rothhaarigen geworden sei. Er erklärte mir, von einer solchen Körperhaft nie etwas gehört zu haben. Dann fragte ich ihn, wer Herr Duncan Ross sei. Aber der Name war ihm fremd. (Fortsetzung folgt.)

Der „Put der Saison“. Das größte Auffehen macht jetzt in London die Schauspielerin Marie George — mit ihrem Put. Dieser Put ist ein Konstrukt von nie gekannter Eigenart und prächtigem Reiz, unter dem das niedliche kollektive Gesicht der Dame gar winzig hervorschaubt. Er misst sechs Fuß im Durchmesser und ist dabei doch ganz leicht. Als Garnierung befindet sich auf ihm eine große Menge malvenfarbener Tülls und bedeckt wird er von einem „Pompon“ von Strassenfedern. Jede dieser Strassenfedern ist einen Fuß hoch und ragt stolz nickend empor. Der eine „Pompon“ hat dieselbe Malvenfarbe wie der Put, der andere ist in einem entzückenden Blau gehalten. Eine Umkränzung von hellroten Rosen schmückt die ganze Wirkung harmonisch ab. Marie George hat mit diesem Put einen Erfolg, wie sie noch nie auf der Bühne hatte; man spricht von nichts anderem mehr in den Kreisen, in denen man sich extravadant anzieht, und die Schlußnacht jedes Frauenherzens ist auf ein solches herrliches schönes Ungeheum gerichtet — kurz, es ist der „Put der Saison.“

Eisenbahn Die K. Z. unterhält, warten, die haben erp. Bewegung können, an gefährden. werden, die herrschende wird der.

In händige selbständige Post sich. J. Da r. Postfaktoren Schiff eine Schreiben wollen. formulare auf den reicher sind berger aus wenn du

Der Grafen B. das Groß nichts mit Schwarz öffentlich das Sch. stellt hat. Der Mann schaft, in worden. beiden nie sondern d. hierüber an den S. Ihland er. Auftrag d. Presse d. Als Graf und Alun wollte, b. Witwe S. dem Sch. die Witwe lauske Fe. der Ustje. bar glau. Schwarz erklärt wo hat, den Schwarz. eine Ant. eine Ant. Aufschiff. daß das praußische nach einer — In le. zeit das lische W. Abigen häßliche hat gera. solchen U.

r. K. Reutlingen einen gr. Wirtschaft die er vo. Die abge. Automate gefrigen gewiesen, maten fr. seien, son. Spielers und 3 hi. Staatsk.

r. K. Reutlingen einen gr. Wirtschaft die er vo. Die abge. Automate gefrigen gewiesen, maten fr. seien, son. Spielers und 3 hi. Staatsk.

Der hat Bage bewilligte übernom. r. K. nachbarter. Wernberg. Selbst. in die B. bis in di. gefährdet. schlossen. wie er p.

Rav. eines Sch. folgenden



werden den
adlich falken
empfinden
und anheben
die zur
Hauten,
hohen Treiben
in Ein-
ist der Wert
ungläd. Er
ein Weisheit
das Fasz rollte
um die Hirt-
Keller lagen.
wurde in der
mal einge-
ermittelt,
angals geiffen
ach ist am
gottesdienfes
das Hans beg
at die Schla-
amer fchenden
erbrochen und
er es offenbar
te mit leeren
er nur Obli-
dem Sekretäre
gt ist es nicht
Rinderschule
ed, vorgefunden
dem Bett der
an einem Ge-
Welt einem
ich aufrichten.
nabe nichts zu
und gegangen,
wäre. Nach-
hins in den
at, und durch
er nicht.
die Kinder-
Dies etwas
hier um den-
viele Kinder-
ng des Wohn-
erhandlungen
In einigen
se zu. Es ist
er nicht ge-
straße, einem
große Wohn-
länger voll-
er gefährdet.
re Familien.
wieder ver-
ng von Auf-
landes, wie
Alle darauf
schaffen ge-
des Auf-
einständige
übernommen
hsten fest-
wie für die
achte nicht,
schdarkeit,
en. Endlich
im Parterre
dem Bunde
er, von einer
Dann fragte
Name war
ng folgt.)
ste Kuffchen
e George —
um von wie
er dem das
berbortant.
ei doch ganz
eine große
nd er von
Jede dieser
olz nicht
enfärbe wie
lau gehalten.
u die ganze
mit diesem
ähne hatte;
reifen, in
spricht jedes
des Unglück

Eisenbahnen die einseitige Konstruktion ihrer Bahnhöfe ist. Die L. Z., die den Luftklotterverein mit Rat und Tat unterstützt, ist, mit dem Bau von Luftschiffen noch zu warten, bis die Doppelhülle der Reenanlage in Friedrichshafen erprobt ist. Auch plant der Luftklotterverein, einer Kurzezeit Zepplins folgend, die Errichtung von Versuchstürmen, an Punkten, welche die Luftschiffahrt zur Nachtzeit gefährden. Die Türme sollen mit Scheinwerfern versehen werden, deren Strahlrichtung dem Aeronauten die gerade herrschende Windrichtung anzeigen. Auch Aeronautenarten wird der Luftklotterverein anfertigen.

In Friedrichshafen sind Projektmacher wieder recht häufige aber nicht gern gesehene Gäste, die Zepplins die besten Vorschläge zu machen wünschen. Auch durch die Post stellt man zum Teil komische Zusammenhänge an die L. Z. Da meint ein 25jähriger Mann, der stark, gesund und „Luftklotter“ ist, für ihn müsse es doch sicher beim Luftschiff eine gute Stelle geben. Sehr zahlreich sind die Schreiben von Kompositoren, die „Zepplin-Kunst“ machen wollen. Man hat sich daher gezwungen gesehen, Antwortformulare drucken zu lassen, in welchen es heißt, das Recht auf den Zepplinsmarkt sei bereits vergeben. Noch zahlreicher sind die Bitten um Autogramme. Ein kleiner Schwanberger aus Berlin schreibt: „Herr Zepplin, ich habe 20 \$, wenn du sie willst, so schreibe mir!“

Der Konflikt zwischen dem Major Groß und dem Grafen Zepplin hatte bekanntlich darin seine Ursache, daß Groß die Behauptung des Grafen, sein System habe nichts mit dem Luftschiff des verstorbenen Ingenieurs Schwarz zu tun, bestritt. Die „Wiener N. Z.“ veröffentlicht das Ergebnis von Nachforschungen, die sie über das Schicksal des von Schwarz erbauten Luftschiffes angeht hat. In dem Artikel des Wiener Blattes heißt es: Der Plan des Ingenieurs Schwarz ist von einer Gesellschaft, in der Graf Zepplin eine Hauptrolle spielte, erwogen worden. Hieraus entging Graf Zepplin, daß seine Arbeiten nicht die Fortsetzung der Schwarz'schen Arbeiten, sondern daß sie schon vor diesen vorhanden waren. Um hierüber Bestimmtes zu ermitteln, wendete sich das Blatt an den Grafen selbst. Von dessen Bevollmächtigten, Herrn Wladimir, erhielt es einen Brief folgenden Inhalts: „Im Auftrag des Grafen Zepplin teile ich Ihnen mit, daß die Presse da offenbar zwei Dinge miteinander verwechselt. Als Graf Zepplin mit dem Bau seines Luftschiffes begann und Aluminium von der Firma Berg in Müdenfeld beziehen wollte, befand sich diese Firma in einem Vertrag mit der Witwe Schwarz, daß Berg für jedes Luftschiff, das nach dem Schwarz'schen System gebaut würde, 10.000 Mark an die Witwe Schwarz zu zahlen hatte. Aus diesem Vertrag kaufte Zepplin, beim die Aktiengesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt die Firma Berg los, während man offenbar glaubt, es handle sich um den Ankauf des Planes des Schwarz'schen Luftschiffes. Es muß auf das Bestimmteste erklärt werden, daß Graf Zepplin niemals daran gedacht hat, den für ihn gänzlich wertlosen Plan des Ingenieurs Schwarz zu erwerben.“ Weiter veröffentlicht das Blatt eine Antwort, die das preussische Kriegsministerium auf eine Anfrage über den praktischen Wert des Schwarz'schen Luftschiffes gegeben hat. Aus diesem Bericht ergibt sich, daß das Schwarz'sche Luftschiff den Anforderungen des preussischen Kriegsministeriums nicht genüge und schließlich nach einem mißglückten Aufstiege total zertrümmert wurde. — In letzter Angabe ist ferner zu bemerken, daß sehr zeitig das preussische Kriegsministerium auch über das Zepplinsche Luftschiff ein sehr ähnliches Urteil gehabt hat. Im übrigen ist mit dieser Erklärung Zepplins hoffentlich der lächerliche Streit aus der Welt geschafft. Graf Zepplin hat gerade gegenwärtig Wichtigeres zu tun, als sich mit solchen Kleinigkeiten herumzuschlagen.

Gerichtssaal.

1. Tübingen, 2. Okt. Kaufmann G. Kaud in Reutlingen hat ein ausgebreitetes Zigarrengeschäft. Um einen größeren Absatz zu erzielen, stellte er in verschiedenen Wirtschaften in Tübingen und Umgebung Automaten auf, die er von der Firma Oberde in Stuttgart bezogen hatte. Die abgerundeten „Fortuna“ und die neueren „Havort“-Automaten wurden in Tübingen beanstandet. Bei der gestrigen schöffengerichtlichen Verhandlung wurde aber nachgewiesen, daß die Staatsanwaltschaft Stuttgart die Automaten freigegeben hat, weil es keine Bildnisse allein seien, sondern auch die Geschicklichkeit und Berechnung des Spielers in Betracht komme. Infolgedessen wurden Kaud und 3 hiesige Wirte freigesprochen und die Kosten auf die Staatskasse übernommen.

Deutsches Reich

Berlin, 2. Okt. Nach einem Telegramm aus Husum hat Bürgermeister Dr. Schäding nach Beantragung des ihm bewilligten Erholungsurlaubes seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

1. Aus Baden, 3. Okt. In dem Wörzheim benachbarten Dierlingen schoß vorgestern aus Versehen ein Weinbergkühler namens Bolle einen Kollegen, den 60jähr. Feldhüter Christian Bischoff eine Gewehrladung Schrot in die Brust und den Kopf. Einige der Schrote drangen bis in die Lunge, jedoch Bißhof Blut spie und dessen Leben gefährdet ist. Der unglückliche Schütze führte den Angekloffenen selbst nach Hause, verweigert aber die Angabe, wie er zu der Verwechslung kam.

Karlsruhe, 1. Okt. Ueber die schwere Verletzung eines Schützen durch Einbrecher weiß der Polizeibericht folgendes zu melden: In der verflochtenen Nacht 1/1 Uhr

bemerkte Schützmann Hirsch zwei Unbekannte in dem Kassenloch, als einer von ihnen mit einem Hund Schließel die Tür eines Hauses in der Bismarckstraße zu öffnen suchte, während der andere Schütze stand. Als die beiden sahen, daß sie beobachtet wurden, gingen sie nach dem Hartwald. Etwa 10 Schritte innerhalb des Waldes stellte der Schützmann den einen der Einbrecher, der sofort in seine Tasche griff, worauf der Schützmann, der mit dem schußfertigen Revolver vor ihm stand, sagte: „Holen Sie die Hand aus der Tasche oder ich schleie Sie nieder!“ In diesem Augenblick kam der andere von hinten heran und warf den Schützmann durch einen Messerstoß in den Rücken nieder. Während des Stürzens ging der Revolver des Beamten los und dürfte möglicherweise den einen der beiden Verbrecher verletzt haben. Der verletzte Schützmann hörte diesen noch sagen: „Lebt den Hund zusammen“, worauf er Schritte auf den Rücken erhielt und die Befahrung verlor. Bald darauf erhielt der Schützmann, der in das Krankenhaus durch Wärter der Schützengesellschaft gebracht wurde, sein Bewußtsein wieder. Die Verletzungen sind keine lebensgefährlichen. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Karlsruhe, 2. Okt. Der Großherzog beabsichtigt, wie bekannt, am 14. d. M. dem König von Sachsen einen Besuch in Dresden abzustatten.

Heidelberg, 2. Okt. Seltsamer Vorfall. Ein seltsamer Vorfall spielte sich dieser Tage hier ab. Ein zehnjähriger Knabe ging anstatt morgens in die Schule in den Wald, um „Rehen“ zu jagen. Als nun der Junge mittags mit seiner Beute die Waldschänke verumter nach Hause gehen wollte, kam ein dort wohnender Mann auf ihn zu und entriß ihm das Säckchen mit den Rehasen. Als der Knabe zu schreien anfing, nahm der Mann ihn mit und sperrte ihn in seinen Hiesigen, wo er angebunden volle 24 Stunden zubringen mußte. Die Eltern des Knaben waren in großer Angst und suchten Tag und Nacht nach ihrem Knabe ohne eine Spur zu finden. Als am nächsten Tag Kinder in den Wald gingen, um ebenfalls Rehasen zu jagen, hörten sie ihren Kameraden laut schreien; sie liefen sofort um und machten den bedrängten Eltern hierdurch Mitteilung. Diese gingen auch sogleich nach der von den Kindern bezeichneten Stelle, wo sie auch wirklich ihren Sohn im Hiesigen angebunden fanden. Ein ähnlicher Fall soll, wie die „Deutsches Zig.“ erzählt, sich schon im vor. Jahr ereignet haben.

München 3. Okt. Die Versuche mit dem neuen Sprengstoff des Ingenieurs Scherer in München sind jetzt in Gegenwart von Vertretern des Kriegsministeriums, der kaiserlichen Marine von Vertretern der preussischen Verbände, der Schweizerischen, italienischen und russischen Regierung durch eine Generalprobe zum Abschluß gelangt. Man hatte zu diesem Zweck ein kleines Haus errichtet, das auf einer Betonfläche stand, und mit einem Balkenbalken umgeben war. In den Innerräumen desselben legte man eine 10,5 Zentimeter starke Stahlgranate mit 1/4 Kilogramm neuem Sprengstoff. Bei der Zündung wurde das Haus in einen vollständigen Trümmerhaufen verwandelt. Der neue Sprengstoff ist dreimal billiger als alle bisherigen.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ werden jederzeit entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Wir bitten dringend um Annoncen zeitig, größere womöglich tagzuvor zu senden.

Wiesbaden, 2. Okt. Hier und in der Umgegend sind in letzter Zeit falsche Zwemarke in Umlauf gesetzt worden, welche das Bildnis König Othos von Bayern und die Jahreszahlen 1901, 1902 und 1906 tragen. Auch wurden falsche Einmarke mit der Jahreszahl 1906 angeheftet.

Bad Emsendorf, 2. Okt. Heute nachmittag um 3 Uhr 45 Min. überfuhr ein von Pippstadt kommender Güterzug das Haltsignal und blieb dadurch auf dem hiesigen Bahnhof mit einem Güterzug zusammen. Die drei ersten Wagen des Güterzuges wurden vollständig zertrümmert und die darin befindlichen Pferde und Schweine getötet. Von dem begleitenden Zugpersonal wurde ein Mann getötet und sieben teils schwerer, teils leichter verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Weite sind geburst.

Wien, 3. Okt. Ein Feldschütze aus dem benachbarten Weihenau spielte gestern mit einem geladenen Fliegergewehr mit seinem 6jährigen Knaben. Dabei entfiel sich das Gewehr und die ganze Schrotladung ging dem Kind in den Rücken. Lebensgefährlich verletzt wurde das Kind ins Hospital gebracht.

Magdeburg, 2. Okt. Ingenieur Grade eruzerte heute die Fahrtversuche auf der Erde mit seinem Flugapparat, die glänzend ausfielen. Nach Abänderung einiger kleinerer Mängel die sich herausstellten, dürften in den nächsten Tagen hochfliegende Stationen. Bemerkenswert sind die vom Grader selbst konstruierten Motore, die die ersten deutschen Reichsmotore sind.

Wien, 3. Okt. Seit einiger Zeit sind aus dem hiesigen Artilleriepark Gewehre und Säbel abhanden gekommen. Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Diebe und den Dieb zu ermitteln. Es sind dies ein Arbeiter und das Arbeiterin des Depots, welche die Gegenstände entwendeten. Sie wurden von der Kriminalpolizei verhaftet. Ein in diesem Jahre entlassener Richter, der die Gegenstände weiter veräußerte, wurde gleichfalls in Haft genommen.

Bromberg, 3. Okt. Die „Öffentliche Presse“ meldet: Gestern nachmittag hat sich der Quartaner Remmy, Schüler des hiesigen Gymnasiums und Sohn des Richters Remmy aus Falkenburg bei Bromberg, im Rinkauer Walde, angehängt wegen schlechter Beurteilung, erhängt.

England.

Petersburg, 2. Okt. Das Realisationskomitee beschloß morgen einen Streik aller Studierenden der Universität zu beginnen. Seine Durchführbarkeit erscheint zweifelhaft, da sich in studentischen Kreisen starke Abneigung dagegen geltend macht.

Petersburg, 2. Okt. In den letzten 24 Stunden bis gestern vormittag wurden 171 neue Erkrankungen und 85 Todesfälle an Cholera verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1796.

Warschau, 3. Okt. Da sich bei König Karol die Dünmattenanfalle wiederholten, sollen nunmehr die beiden ausländischen Spezialisten an der Hof kurieren werden, darunter Prof. v. Kuden-Berlin. (Wpt.)

Saigon, 2. Okt. Die dem Kaiser gehörige Schulppe „Surprise“ landete am 20. Sept. südlich von der Halbinsel Do-Son. 2 Europäer und 17 Amerikaner sind ertrunken.

Athen, 2. Okt. Aus Samos wird gemeldet: Durch Urteilsspruch in dem Prozeß gegen Samioten, die als Anführer der Unruhen auf Samos im Mai dieses Jahres angefaßt wurden, wurden 19 zum Tode und 22 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in castro-socium verurteilt. Von den Erschienenen wurden 3 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und 11 zu verschiedenen Gefängnisstrafen verurteilt. 22 Personen wurden freigesprochen.

Washington, 3. Okt. Eine Anzahl amerikanischer ärztlicher Autoritäten sprachen sich gegen die Behauptung Prof. Koch aus, daß die Rindertuberkulose auf Menschen nicht übertragbar ist.

Randwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wiesbaden, 3. Okt. (Korresp.) Bei gegenwärtigem überaus günstigem Herbstwetter geht die reiche Obst- und Kartoffelernte ihrem Ende entgegen. Die Preisermittlung liefert hier ein nach Farbe und Gehalt gleich ausgezeichnetes Produkt. Käufer wären erwünscht. Perrenberg, 1. Okt. Apfel 2,20—2,30 A, getrocknetes Obst 3,50—5 A per Ztr. — Auswärtige Händler konnten Zwetschen auf um 2.—3,80 A per Ztr. — Kartoffeln der Ztr. kosten 2,90 A. Stuttgart, 1. Okt. Kartoffelgroßmarkt auf dem Verbandsplatz. Zufuhr 600 Ztr. Preis 2,30—2,60 A für 50 Kilo. — Frühermarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 600 St. Preis 20 bis 25 L für 100 Stück.

Heilbronn, 1. Okt. Das Viehloß hat seine letztmöglichen Preise bei lebhaften Handel behauptet und gilt jetzt 2,80—3,80 A pro Ztr. Zerkleinert 6—8 A.

1. Vorkasseler, 2. Okt. Bei dem gestrigen Langholzentwurf auf dem hiesigen Holzmarkt wurde 1127 Stk. des Preisversteigerungs.

1. Stuttgart, 2. Okt. Schlachtviehmarkt.

Ochsen.		Rinder.		Schweine	
Zugochsen:	58	21	201	405	757
Verkauf:	51	16	281	405	710
Preis auf 1/2 kg Schlachtgewicht.					
Ochsen	von — bis —	Rind	von 10 bis 60		
Bullen	„ 65 „ 66	Rind	„ 80 „ 40		
Stiere und Jungkinder	„ 63 „ 64	Rind	„ 84 „ 92		
	„ 81 „ 83	Schwein	„ 80 „ 68		
	„ 79 „ 81		„ 71 „ 72		
	„ 76 „ 78		„ 69 „ 70		
			„ 68 „ 64		

Verlauf des Marktes: Rindern lebhaft, (auch möglich belibt.

Posten. Perrenberg, 2. Okt. Eine auswärtige Großhändler kaufte in Göttingen und Wiesbaden über 100 Ztr. Posten zu 30—40 A. Es lagert noch eine große Menge Posten im Bezirk.

Magdeburg, 2. Okt. Hier liegt noch ein Vorrat von mindestens 120—140 Ztr. Posten zum Verkauf.

Widwärtige Todesfälle. Philomena Schaller, 20 J., 3. Göttinger; Heinrich Böhrer, 73 J. Aachen; Karl Rothlich geb. Dünsmann Oberst 34 J. Wöhringen.

Treptow-Berlin. Der Sportpark Treptow hat am letzten Sonntag ein Stundenerennen hinter Motorcyclisten, auf welchem der Spezialist dieser Gattung H. Poggendorf als schwerer Sieger hervorging. In dem vorhergehenden 10 km Rennen plazierte sich der junge Kaiserfahrer Wimmer als Sieger, wogegen H. Poggendorf mit dem zweiten Rang begnügen mußte. Beide Fahrer bestreiten ihre Rennen auf Bromberg, dem besten Rade der Welt.

Knorr-Sos

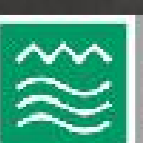
wirzt famos und ist dabei am billigsten.

Vergeteilt durch die Fabriken von Knorr's Hasermehl u. Knorr's Gahr-Maccaroni.

In Anbetracht der vielen Unglücksfälle, welche durch Explosionen oder durch Umfallen und Zertrümmern brennender Petroleumlampen hervorgerufen werden, rechtzeitig sich noch ein besseres Mittel auf das vorzügliche, allein von der Petroleum-Raffinerie hervorgeht. In der Form hergestellte Knorr'sche, während gewöhnlicher Petroleum auf dem hiesigen Reichsteil-Apparat schon bei ca. 21° C. entzündbare Dämpfe aufweist, hat das Knorr'sche fast doppelt so hohe Zündtemperatur eines Knorr'schen-Posten von 50—60° C., wodurch die Explosionen einer Lampe, resp. ein Feuergefahr beim Umfallen oder Zertrümmern einer mit Knorr'sol gefüllten Lampe vollständig ausgeschlossen ist. Im letzteren Falle wird die Flamme durch das Knorr'sol ausgelöscht. Das Knorr'sol hat eine wasserhelle Brillantfarbe, ist fast geruchlos, erzeugt ein hervorragendes, die Augen schonendes Licht und ist daher besonders im Gebrauch. Dixt.

Witterungsbewertung: Dienstag den 4. Oktober 1901. Wind still, etwas regnerisch und kühl.

Druck und Verlag der G. M. Jantzen'schen Buchdruckerei (Hans Jantzen) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Haast.



Alle in Zeitungen, Katalogen etc. angekündigten oder von auswärtigen Buchhandlungsreisenden angebotenen
Bücher, Lieferungswerke, Zeitschriften, Modenjournal, Landkarten, Musikalien
 sind zu den Original-Ladenpreisen, ohne jede Portoberechnung schnellstens zu erhalten durch
die G. W. Zaiser'sche Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung in Nagold.

Herzliche Bitte.

Bei dem schrecklichen Brandunglück in Nagold in der Frühe des 1. Okt. verlor ein hiesiger 41-jähriger Bürger, **Johannes Vohrer**, Vater 7 unermüdeten Kinder von 8 Tagen bis 16 Jahren, sein Leben. Die zahlreiche, ihres Ernährers so sehr beraubte Familie bedarf bei den unglücklichen Vermögensverhältnissen wohlangebrachter, tatkräftiger Unterstützung. Renten seitens der Weggerters-Familiengesellschaft sind nicht zu erwarten.

Ingefallt der bebrängten Lage der Hinterbliebenen erlauben wir uns die herzlichste Bitte

um milde Gaben.

Gündringen, 1. Okt. 1908.
 Nagold,
 Gemeindefil. Amt: Kath. Stadtpfarramt:
 Pfarr-Verweser Herz, Stenmüller.
 Schultheiß Klink.

Auch die Expedition des Bl. ist zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Rohrdorf.

Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn Chr. Sprenger käuflich erworbene

Gasthaus z. „Adler“

eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine wertten Gäste durch aufmerksame Bedienung mit guten Getränken, kalten und warmen Speisen zufrieden zu stellen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Jakob Holzschuh

Kann absonst jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ••• Zeitschrift für Humor und Kunst
 ••• Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Versuchen Sie eine Gratis-Probewummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verpassen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstr. 41, besichtigung, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

••• Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! •••



Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Schnellste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Mosttrankes (Most). Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Bau- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben Flüssigkeit

mit grösster Zufriedenheit.

Das Liter stellt sich auf nur 6 Pfennig. Verfüllt in Portionen zu 10 und zu 20 Liter.
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Nagold bei Hrn. Gaus, Gottlieb Schwarz, Altmeyer Chr. Burkhardt, Eshausen Aug. Kehler, Datterbach Joh. Unterkunft.

R. Amtsgericht Nagold.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Jakob Kalmbacher, Schneidermeister in Altmeyer-Stadt wurde durch Beschluß vom heutigen nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung

angehoben.

Den 1. Okt. 1908

Seyd, A.-G. Sect.

Nagold.

Stearinlichter

in 2 Qualitäten,

Laternenlichter

für Wagen- u. Feuerwehrlaternen,

Kellerlichter

(lose und in Paketen),

Paraffinlichter,

Zuschlittlichter u.

Zuschlittgöfle

empfehlen

Karl Harr,

Seifensieder.

Nagold.

Eine Partie neue

Eimer-

fässer,



sowie

gebrauchte Fässer

mit Türen, 600—700 Liter haltend, hat billig abgegeben

Georg Schneider,

Küfer u. Weinhandlung.

Wildberg.

Ein solider, fleißiger

Mühlensahrknecht

kann sofort eintreten bei

Jakob Braun,

Mittelmühle.

Wegen Kellerräumung habe ich 5 gut erhaltene

Fässer

im Fichgehalt von 1178, 1177, 1241, 1768 u. 2135 Liter billig zu verkaufen.



Adolf Audler,

Hotel z. Hirsch,

Süd Leinach.

200 Ftr. Haber-

Stroh

hat sofort zu verkaufen.

Gasenbrauerei

Herrenberg.

Mädchen

zu Kindern und als Beihilfe in der Küche. Lohn nach Vereinbarung.
 Bahnhofrestauration Calw.

Sanitätsrat Dr. Fricker ist von der Reise zurück.

Emma Grom

Fritz Gerlach

Verlobte.

Brachenheim
 New-Joch

Wildberg.

Hartenbach.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 8. Oktober 1908

im Gasthof zum „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Samuel Ehninger

Konditor

u. d. Reallehrer Ehninger in Jalen.

Emilie Schumacher

Tochter des

Phil. Schumacher, Färbermeister hier.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Die täglichen

Losungen und Lehrtexte

der Brüder-Gemeine

••• für das Jahr 1909. •••

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Bestes Kindernahrungsmittel.

Zwiebackmehl

Meinrich Gaus.

Eshausen.

Eine jüngere, hochträgige

Kuh,



unter zwei die Wahl, beide gut im Zug, verkaufe Dienstag den 6. Okt., mittags 1 Uhr.

Johannes Selber.

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein lernbegieriges, braves

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren. Familienanhang! Respektvolle Lohn nach Vereinbarung.
 Schullehrer Wurster in Stuttgart, Retraitestrasse 4.

Frachtpreise:

Nagold, 3. Oktober 1908.			
Neuer Dinkel	9 50	9 05	7 50
Weizen	18	12 50	12
Weggen	—	10	—
Gerste	8	7 50	7 40
Orbsen	—	7 50	—

Situationspreise:

1 Pfund Butter	1.05	1.10	—
2 Eier	—	15	—
Altmeyer, 30. Sept. 1908.			
Neuer Dinkel	9 50	9 40	7 50
Gerste	9 50	9 38	7 50
Orbsen	—	9 80	—
Weggen	18	12 50	12

Mitteilungen des Landesamts der Stadt Nagold:

Geschäftsbüro: Friedrich Graf Braun, Galtler u. Topfger hier und Adolf Caroline Bühler, verfl. Bauers z. von Poppenweiler.